

StadtGeschichte Künzelsau e.V.

Besuch aus den USA im Vereinshaus

Eine weit verstreute Familie jüdischen Glaubens in den USA hat beschlossen, Spuren ihrer Vorfahren zu entdecken. So hat sich Judi Stern und ihre 4 Kinder samt den Enkeln aus Chicago, Atlanta und Sarasota vor einigen Tagen auf die Reise nach Deutschland gemacht. Die Nachforschungen über das schwere Schicksal ihrer Angehörigen und Bekannten, das durch die dunkelste Epoche der deutschen Geschichte gezeichnet wurde, sind ihnen nicht leicht gefallen. Die Reise führte u.a. nach Hohenlohe, nach Ernsbach, Nagelsberg und Künzelsau.

Eberhard Kugler, ein Experte in Sachen Archive und Geschichte, besuchte mit der Gruppe aus Amerika das Hohenlohe-Archiv im Schloss Neuenstein und den Judenfriedhof in Berlichingen. Am 17. Juli war er mit ihnen zu Gast in Nagelsberg im Haus der Vorfahren der Familie Stern. Danach folgten sie der Einladung von Margarete Biehal und Klaus Ottenbacher ins Haus des Vereins StadtGeschichte Künzelsau. Das Gebäude war von 1919 bis 1950 – mit einer Unterbrechung im Dritten Reich – im Besitz von Moses Löwenthal, einem angesehenen Bürger der Stadt, der Teilhaber der Handelsfirma Jakob Baer, Synagogenvorsteher und Stadtrat bis 1928 war. Mit großem Interesse hat die Gruppe die verlegten Stolpersteine vor dem Haus, die Ausstellung mit Texten und Bildern und die Erläuterungen von Klaus Ottenbacher zur Geschichte der Familie Löwenthal wahrgenommen. Kompetent übersetzte Paul Lyons Texte ins Englische. Er las auch seine Übersetzung eines Kapitels aus dem Roman „Der Wendepunkt“ von Klaus Mann vor. In dieser Lebensbeschreibung erzählt der Schriftsteller seine schicksalhafte Begegnung mit Hans Löwenthal, einem Sohn von Moses Löwenthal, der im Jahr 1944 während des Krieges in Italien als amerikanischer Soldat sein Leben verlor. Eberhard Kugler hat seit Jahren Verbindung mit Jim Bauer in den USA, dem Cousin von Judi Sterns verstorbenem Ehemann Harold. Bauer hat durch intensive Recherchen den 2. Sohn von Moses Löwenthal, Eric, ausfindig gemacht. Dadurch hatte Klaus Ottenbacher die Möglichkeit, Kontakt mit dem heute 94-jährigen Eric in Kerrville, Texas, aufzunehmen. Eric wurde 1923 in Künzelsau geboren und von seinen Eltern 1937 wegen des aufkommenden Naziterrors nach England verschickt. Er sah die Eltern erst 1946 wieder in den USA. Judi Stern erzählte, wie ihr Mann als 9-jähriger in der Pogromnacht 1938 sein Zuhause in Frankfurt mit seiner Familie verlassen musste. Klaus Ottenbacher überreichte eine Broschüre für den erkrankten Jim Bauer, die über die Stolpersteinverlegung informiert sowie alle E-Mail-Texte enthält, die mit Jim und Eric ausgetauscht wurden. Sie zeugen von den freundschaftlichen Verbindungen, die sich im Laufe der Zeit entwickelten.

Beim Abschied brachten die Besucher ihre Wertschätzung für das vielfältige Engagement von Künzelsauer Bürgern, dem Verein StadtGeschichte und der Stadtverwaltung zum Ausdruck. Sie haben es ermöglicht, dass das Gedenken an die ehemaligen jüdischen Mitbürger durch die Stolpersteine, den Gedenkstein in der Konsul-Uebele-Straße und die Ausstellung im Vereinshaus einen festen Platz in der Künzelsauer Gegenwart gefunden hat.